

III.

Drei Konzilskanones unbekannter, vermutlich Reimser Herkunft

Codex Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 4280 A, s. X¹ (in diesem Teil), fol. 107^{vo}.

Die drei im folgenden edierten Kapitel stehen in keinem formalen oder inhaltlichen Zusammenhang mit den Akten jener Reimser Synode der Zeit Fulcos, die sich aus Text I und Text II erschließen läßt. Von einer einzigen Hand als Schlußtext im gleichen Codex wie Fulcos Synode überliefert, werden die drei Kapitel hier lediglich als Beigabe ediert. Denn offenkundig (vgl. insondere die Zählungen und c. 1 ab S. 507 Z. 8) handelt es sich um exzerpierte Einzelkapitel aus – echten oder falschen – Synodalakten, deren Herkunft noch nicht entschlüsselt ist. Im Codex sind sie in Schrift des 10. Jh. im Anschluß an ein Werk des Heriveus von Reims (900–922) und einen Papstbrief an diesen überliefert. Angesichts des spezifischen Charakters des Codex als einer Sammelhandschrift von Reimser Textmaterial der Zeit um 900 spricht alles dafür, daß es sich auch bei diesen drei Kapiteln um Reimser Texte des (frühen?) 10. Jh. handelt – also um Kanones einer bislang unbekannten Reimser Provinzialsynode. Auffällig ist insbesondere die Tatsache, daß im zweiten der drei Kanones mit falscher Quellenangabe eine prägnante Formulierung aus einem Schreiben Nikolaus I. an Karl d. Kahlen zitiert wird, das weiter vorne im gleichen Codex überliefert ist – und zwar nur hier und in lediglich einem weiteren Codex des 9. und 10. Jh., den man nach Nordostfrankreich/Belgien lokalisiert. Gegen die Vermutung, bei den Kanones könne sich um 'Privatarbeiten' oder gar um Fälschungen handeln, spricht der inhaltlich letztlich geringe 'Ertrag' der drei überlieferten Kapitel, die in ihrem juristischen Kern allzusehr im Bereich des Geläufigen bleiben.

(Runde Klammern bezeichnen Ergänzungen aufgrund von Textverlust an den Rändern des Blattes).